

STUDIERTENDEN-ENDBERICHT 2012 WS

Gastuniversität: Jönköping International Business School

Aufenthaltsdauer: von 20.08.2012 bis 19.12.2012

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Die Stadt Jönköping gehört zum Bundesland Smaland im zentral-südlichen Teil Schwedens und zählt ca. 80 000 Einwohner. Der See Vättern grenzt direkt an die Stadt an und verleiht etwas Sommerfeeling, ist jedoch stark verschmutzt (dank der vorbildlichen schwedischen Industrie der vergangenen Jahrzehnte) und ungeeignet für den Badetourismus sowie Fischfang. Landschaftlich gesehen ist Smaland jedoch sehr langweilig. Es gibt keine Berge, nur mehr oder weniger hohe Hügel und ein Moor. Wälder und Seen sind in Fülle vorhanden, jedoch laden Letztgenannte aufgrund der niedrigen Wassertemperaturen nicht zum Baden ein.

Sehenswürdigkeiten gibt es in Jönköping nicht wirklich. Einzig Göteborg, ca. 2h Zugfahrt entfernt, ist eine äußerst anschauliche Stadt mit einer weltbekannten Metal-Musikszene, der Göteborger Schule. Liebhaber der schwedischen Metalszene werden abgesehen von Göteborg schwer enttäuscht werden, da in den Klubs neben überbezahlten Eintrittsgeldern und Getränkepreisen typisch schwedische Techno-Musik zelebriert wird, die ich jedoch nicht näher kommentieren möchte.

Die Schweden selbst sind sehr nett und hilfsbereit. Aufgrund der ausgezeichneten Englischkenntnisse ist eine Verständigung keine Schwierigkeit.

2. Soziale Integration

Die soziale Integration stellt aufgrund der bereits erwähnten Englischkenntnisse der Schweden kein Problem dar. Mehr dazu gibt es später noch im Punkt Einführungswoche/Veranstaltungen. Ansonsten ist zu vermerken, dass man sich nie wirklich ausgegrenzt fühlt, was wohl möglich auch damit zusammenhängt, dass JIBS die internationalste Universität in ganz Schweden ist.

3. Unterkunft

Sehr entgegenkommend von Seiten der Universität ist die Zuteilung einer Unterkunft, jedoch findet dies größtenteils willkürlich statt. Es besteht zwar die Möglichkeit, die Unterkunftswünsche nach Prioritäten zu reihen, jedoch werden zahlreiche Studenten je nach Kapazitäten irgendwo einquartiert. Natürlich kann man auch zwischen Einzel-

und Doppelbelegung wählen, jedoch wird dies überhaupt nicht berücksichtigt. Als Student an der JIBS darf man sich jedenfalls gefasst machen, auch 15 km außerhalb der Stadt einquartiert zu werden zu Preisen die Innenstadtniveau besitzen. Aufgrund der beliebigen Zimmereinteilung variieren auch die Preise, was dazu führen kann, dass bei einer Zuteilung außerhalb der Prioritäten Einzelzimmer zu beziehen sind die jenseits von 300.- Monatsmiete liegen.

4. Kosten

Schweden ist typisch skandinavisch und daher sehr teuer. Speziell Dienstleistungen wie Restaurants oder Imbissbuden sind ca. 40% teurer als in Österreich.

Lebensmittelpreise sind klarerweise saisonabhängig, aber bei Gemüse und Obst sowie Fleisch- und Wurstwaren muss man mind. mit 35 %igen Preisauflagen kalkulieren. Einerseits ist das deutlich höhere Lohnniveau in Schweden dafür verantwortlich, andererseits wirkt sich aber auch der schlecht stehende Wechselkurs zwischen Euro und der schwedischen Krone negativ aus.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum sowie Versicherungsaufwände entfallen gänzlich.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität ist mit Fachhochschulen in Österreich zu vergleichen. Es besteht nicht in allen Fächern Anwesenheitspflicht, was gut ist, da der Unterricht zumeist sehr langweilig gestaltet ist. Die Universität besteht aus kleinen Hörsälen und unzähligen vielen Gruppenräumen, die nur zu bestimmten Tageszeiten ausgelastet finden und größtenteils frei verfügbar sind. Das gesamte Universitätsgebäude ist großzügig gestaltet, überall sind Sitzcken und Essgelegenheiten vorhanden sowie eine Bibliothek mit weiteren Gruppenräumen grenzt an den Campus an. Weiters gibt es eigene Prüfungsräume, die nur alle 2 Monate benutzt werden und ansonsten leer stehen, aber nicht benützt werden können. Es können Snacks und Getränke erworben werden sowie in der Kantine zu Mittag essen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Wurde alles unter typisch schwedischer Termingenaugigkeit abgehalten. Sehr entgegenkommend war die Tatsache, dass Kursänderungen in der ersten Woche noch möglich waren. Die gesamten Formalitäten liefen aber verständlich und unkompliziert ab.

8. Studienjahreinteilung

Das Studienjahr ist in Winter- und Sommersemester geteilt. Die jeweiligen Semester werden nochmals halbiert. Pro „Halbsemester“ sind 2 Kurse zu belegen.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die sogenannte Kick-Off-Week hilft enorm Schweden sowie andere Austauschstudenten kennen zu lernen. Nach Beendigung dieser Woche verliert man jedoch den Kontakt zu den schwedischen Studenten ziemlich schnell, da die Einführungswoche vielmehr als Einnahmequelle der Studentenvereinigung JSA gilt.

Es werden Overalls , Eintrittsbänder für Parties und sonstige Goodies alles andere als preiswert angeboten. Laut Auffassung von JSA ist dies jedoch ein Muss für jeden neuen Studenten und man wird sehr stark manipuliert. Bei genauerer Betrachtung entdeckt man jedoch, dass sogenannte Kombi-Angebote nicht wirkliche Preisvorteile bieten. Aber da die meisten ja sowieso nur einmal im Leben ein Auslandssemester machen muss man unbedingt überall dabei sein und daher kann man sich doch ruhig auch ausnehmen lassen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot an der JIBS ist bezogen auf die Anrechenbarkeit für die JKU eher bescheiden. Die Kurse, die mit einer Schwerpunktab absolvierung an der JKU gleichgesetzt werden, können oftmals auf 2 Semester verteilt sein und somit ist es beinahe unmöglich einen gesamten Schwerpunkt in einem Semester zu absolvieren. Positiv zu vermerken ist, dass Kurse an der JIBS sehr großzügig an der JKU angerechnet werden können, obwohl inhaltlich sehr wenig Übereinstimmung herrscht. Beispielsweise wurde von mir die LVA „Business Statistics I“ belegt die dem Modul „Vertiefung Statistik für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ an der JKU gleichgestellt ist. Die LVA ist jedoch vielmehr ein Einstiegskurs mit anschließender Vertiefung in die Statistik und vermittelt nur geringe SPSS-Kenntnisse, daher würde ich davon abraten, da anstatt der für die Statistik relevanten Interpretationen vielmehr die Wiedergaben von Definitionen und Modellen Wort für Wort im Vordergrund stehen.

Die zwei Strategiekurse „Strategy and Technology“ sowie „Strategic Change“, die als Anrechnung des Strategieschwerpunktes an der JKU dienen, waren enorm theorielastig und jeweils mit Projektarbeiten versehen. In „Strategic Change“ dienen 27 zusammenhanglose wissenschaftliche Artikel als Grundlage, die bewusst erst kurz vor der Klausur auf 18 reduziert wurden. Daher nicht erschrecken, wenn beim Examen nicht nach der eigenen Meinung, sondern nach der der Autoren gefragt wird. Auch wird nicht nach eigenen Beispielen zur Erläuterung verlangt, sondern ausschließlich nach jenen, die im Rahmen des Unterrichts besprochen wurden (nur diese werden auch als korrekt gewertet). Kleine Abweichungen werden umgehend mit starkem Punkteabzug bewertet. Die Fragen werden generell sehr offen gestellt und erlauben großen Freiraum bei der Beurteilung. Bei Einwänden zur Beurteilung wird (falls überhaupt) darauf verwiesen, dass die Antwort zu ungenau formuliert wurde. Lektoren an der JIBS können scheinbar nur perfektionierte Schönschrift lesen und aufgrund der 3-seitigen Erklärung zur Prüfungsordnung, die am Beginn jeder Klausur unterzeichnet werden muss, ist es den Lehrern erlaubt, subjektiv betrachtet, unleserliche Schriften nicht zu bewerten. Somit werden Antworten im Rahmen von Examen mit null Punkten beurteilt, ohne den Schülern Kompromisse anzubieten.

Die LVA „Business Ethics“ wurde als Modul in den Wahlergänzungsfächern angerechnet. Jedoch war die gesamte Lehrveranstaltung unverständlich strukturiert und inhaltlich unbrauchbar. Es waren unzählige Assignments und Reflexionen sowie eine Seminararbeit zu erstellen, alle basierend auf der selben Literatur die somit immer wieder für verschiedene Sachverhalte verwendet werden musste, obwohl zumeist keinerlei Zusammenhang bestand. Es wurden alle relevanten und zu bearbeiteten Punkte (die Sinnhaftigkeit hinterfragt man besser nicht) explizit

vorgegeben. Wurde selbst recherchierte Literatur in größerem Ausmaß verwendet, wurde man nach Abgabe der Arbeiten vom LVA-Betreuer aufgefordert, die vorgegebene Literatur zu verwenden, ansonsten hätte dies ein „Fail“ zur Folge gehabt.

Das schriftliche Examen bestand aus einer Online-Klausur, die $\frac{3}{4}$ der Gesamtpunkte ausmachte, sowie einem offenen Teil, ca. $\frac{1}{4}$ Wertigkeit. Die Online-Klausur bestand aus Multiple Joy-Fragen mit mehreren richtigen Antwortmöglichkeiten und erforderte lediglich Internetzugang. Der zweite Teil war an der JIBS zu verfassen, jedoch war er für die meisten Schüler nicht mehr relevant aufgrund der geringen Wertigkeit. Die Nachklausur hingegen ist gänzlich an der JIBS zu verfassen. Somit müssen im Falle einer Nachklausur, die stets im darauffolgenden Semester stattfindet, Exchangestudenten zurück an die JIBS um teilnehmen zu können. Weiters wurden die Studenten darauf hingewiesen, dass an der JIBS ausnahmslos keine Prüfungen an die jeweiligen Universitäten versendet werden.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Alle angebotenen Kurse werden mit 7,5 ECTS beurteilt. Dementsprechend unterschiedlich ist der jeweilige Arbeitsaufwand für die Lehrveranstaltungen. Vergleiche mit LVAs an der JKU sind daher schwierig zu erstellen, da an der JIBS manchmal zahlreiche Zwischenarbeiten abzugeben sind und manchmal eben nicht. Eine Endklausur ist wohl am ehesten mit 3-4 ECTS Kursen an der JKU zu vergleichen, jedoch wie bereits erwähnt reicht das sinngemäße Verständnis nicht aus, sondern es muss größtenteils alles Wort für Wort wiedergegeben werden und somit ist der Lernaufwand entsprechend höher.

12. Benotungssystem

Das System besteht aus „Pass with distinction“ ($\geq 80\%$), Pass ($\geq 60\%$) sowie Fail ($< 60\%$). Die Noten werden in einem eigenem System dargestellt, das glücklicherweise Schwedisch und Englisch miteinander vermischt und somit benötigt es einige Zeit und Recherche, bis man tatsächlich weiß, welche Note vergeben wurde.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Es ist gleichzusetzen mit einer Massenabfertigung. Individuelle Betreuung wurde nicht angeboten, wäre wohl auch nicht möglich aufgrund der Anzahl an Exchangestudenten. Es fanden zahlreiche verpflichtende Veranstaltungen statt, deren Besuch hingegen Zeitverschwendung war.

14. Resümee

Ich kann auf jeden Fall eine Absolvierung eines Auslandssemesters weiterempfehlen. Die neu geknüpften Kontakte und das internationale Flair sind eine einmalige Erfahrung. Die JIBS kann ich von meiner Seite her nicht weiterempfehlen, da der Unterrichtsfokus nicht wirklich auf Verständnis ausgelegt ist, sondern vielmehr auf Auswendiglernen. Außerdem hat Jönköping samt Umgebung landschaftlich nicht wirklich Aufregendes zu bieten. Schweden selbst ist doch sehr europäisch und kulturell gesehen gibt es nicht wirklich gravierende Neuheiten zu entdecken.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Fleischbällchen sind eine Art Nationalgericht und überall erhältlich. Außerdem muss man sich darauf einstellen, dass beinahe alle Brotsorten gezuckert sind. Ikea ist tatsächlich allgegenwärtig. Der Kleidungsstil der Schweden ist sehr vornehm und es ist durchwegs legitim zu behaupten, dass eine gewisse Oberflächlichkeit in deren Verhalten festzustellen war.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€
davon Unterbringung: (€ 67 pro m ² Wohnfläche)	200 € pro Monat
davon Verpflegung: (ich bin immer hungrig)	220 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	48 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€
Visum:	€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	300 €
Einschreibengebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	